



**Eygentliche und warhafftige neue Zeitung, vonder gewaltiger
Belagerung der Stadt Steinwijck, von Anfang bisher, wie sie
sich anbeiten Zeiten, so gewaltig brauchten, mit Sturmen,
Schermutzelen unnd Schlagen, geschehen den
zweyundzwanzigsten Decembris anno 1580**

<https://hdl.handle.net/1874/9120>

Eygentliche vnd War

hafftige Newe Zeitung / von der gewaltiger belä-
gerung der Stadt Steinwylck / von anfang bis her / wie sie sich
an beiden zeiten / so gewaltig brauchen / mit Sturmen / Scher-
muzeln vnnnd schlagen / Geschehen den zwey vnd zwanz-
zigsten Decembris Anno 1580.

100 Cont.
111

Item hier is noch binden zu gerhan wie das das Leger so
dar voren gelegē hat / ist auff gezogen / vnd hoc sie das Schloß
zu Batten haben ingenomen / Alles von Gelobwertige
Leuten erforscht vnnnd gehört / so dar innen gewest
sint / vnnnd von dannen komen.



Gedruckt im Jar ons Herrn/
1581.

Eygentliche vnd War

hafftige Newe Zeitung / von der gewaltiger beld
gerung der Stadt Steinwüßel / von anfang bis her / wie sie sich
an beiten zeit en / so gewaltig brauchten / mit Sturmen / Scher
muzelen vnd schlagen / Geschehen den zwey vnd zwanz
zigsten Decembris Anno 1580.

Nachdem sich die Landen von Vüderlandt mit dem Coni.
Mayest. von Hispangien / nicht wol kan vertragen oder
vergleichen / haben sie doch alle zeit eine spaltung / so im
Glaubs sachen oder anders / (welche nicht gut sey vor
der Gemene / vnd inwonders des Lands /) so hat das Conincl.
Regiment weder angefangen / mit gewaltiger handt vnd grosse
macht von Volch / war von der Oberster Hopman Monsieur de
Vill ist vber das Geldersche regiment / welches ein gewaltigen
hauffen rechtschaffen Ehrichsvolchs ist / vñ zyn aller erst gezogen
na der Stadt Soetoom / vmb das zu aller ersten zu erobern / vñ
inzunemen / welches ihnen aber nicht gelingen ist worden / vñ
sint abgewichen / haben ihren zog genommen langs Deuenter /
vmb nach Schwoll / verhoffende das mit einem zog inzubekom
men.

Aber der von Schwoll hatten gute wacht / haben darauff ge
wartet vnd also begegnet / mit geschutz Reuteren vnd fußknech
ten / also das sie alle die vlucht nam: n vnd haben die Stadt von
Schwoll auch massen uerlassen / vñnd zoghen vorder nach ein
Stedlin genant Sreenwüßel / verhoffende dar innen hren Win
terleger zu schlan / vnd sich aldar wider zn rowen / aber doch (leis
der /) hattes sich nicht alles so zugetragen :

Eben wol haben die gute Lanzknechten ihren Heren grung
gethan / vñnd haben die Stadt Sreenwüßel mit gantzer macht
vnd Heerleger belegeret / also das dar nicht ein Mensch / ia n recht
ein Vogel auß noch ih: n binnen der elffter woche komen künde /

obermits de gewaltige belegerung/ Vnd haben groffe wehr auff
die Stadt gethan/ haben die Stadt offmal in Brand geschosse
haben auch manchen scheermuzel gegen ein ander gehalten vnd
der Lanzknechten die in der Stadt ligen/ fragen nichts dar nach
wie harde sie beschantzet vnd belegeret sint/ vnd fallen offmal
by nachten heimlich auß der Stadt/ Erstochen die Wacht/ fallt
in das Leger/ erworgen manchen redlichen Langet/ vnd betrei-
ben vill moerwillen vnd kune thaten.

Nv aber die da haussen ligen gesien haben / das sey an der
Stadt nicht gewinnē connē; so sie doch mit dem vorigen frost
manchen Sturm auff der Stadt gerhan haben/ vnd alles abge-
schlagen sindt worden / vnd man freilich wol dencken mag/ das
solches nicht geschiet mit kleine schade von volck/ also wol in we-
dig als die dar auffen ligen/ Insonna haben sie beide regime-
ten vergadert als nemlich das Gelderliche vnd das friese Res-
giment/ mit dapfferen fleis beratschlaget/ beurectt zynde das
der Feynd von hinten zu den pas wolde abnehmen/ daer von sey
geuitailcert vnd Proniande bekommen mochten/ Is ihrer ein-
met erlich süßvolck goede schutzen abgefurdigt vnd ghezogen
nach ein flecken genant die Runder/ gelegē auf de kant von der
Zee/ vmb den pas von Frießlands offen zu halten.

Vnd da haben gelegen zwey Vendlin Welschen welche kein
gute wacht hielten/ vnd harense verrascht/ die selbige sint alle
erworcht erstochen / vnd vmb das leben comen. etc.

Als sy nu aber de pas von hinten auffen hetten/ sint sie strack
gegezogen nach ein Kloster genaemt: S. Jans Kamp / Da lach
Bopman Sageman mit ses Vendlin susolche/ Da kamen sy an
beiden zeiten wider ertmb key nachten an malcanderen/ dann Bop-
man Schenck was alda mit seine Reuteren / vnd haben das Klo-
ster rontzom besatz/ vnd die Knechten lieffen in das Kloster/ habē
sesalle vmbrecht / die dar inne waren / so wol der vnschuldige
Monnichen die dar unnc wonden als die Knechten / vnd haben
noch

nach heutiges Tages zum warzeichen der vrenden alle sechs in ih-
rer Leger vor Steenwüch/haben also vill herliche tunc thaten auß
gerichtet. et c.

Nv aber wil ich euch nicht unbewußt lassen/ wie das das Lea-
ger vor Steenwüch ist aufgezogen den ein vnd zwanzigsten De-
zembri/ vbermütz der grosse Branchheit so im Leger regierende
was/vn d auch das grosse wasser welche in ihre Schant en ihnen
vber ließ/vnd grosse schade there/dann ea alder ein gebrochen
Land ist/vnd der Brenkte von den Roden Bauchlauff vnd der
Brun/vill knechten an sterben.

Auch sachman für warhaffig den gerren die auß das leger
komen ist/vnd gesehen hat das Jan Ströff zwischen Campen vn
Zwoll sich alle dage starcker mer Rrichsreich/hadden schon acht
Jendlin Welschen/vnd elf vendlin Engelschen vund Schotten/
vnd etliche ingeseten des Lands die dar dagelir zu lauffen/hate-
ren ihre meinung vnd vorsatz om das Steenwüch zu entsagen/
Dann die in der Stadt hefften nach huls vnd ontsatz alle tag/op
der Staten verheissung/dann sy an die Staten geschriben heff
indien sy vor Drey:ehenda ch nicht eriet worden musten sie sich
ergeben/vmb des Prouiandts willen/want ihneu das Korn bey
ein gehet.

So aber die Staten von Vüderlande ihre belosten gnug thun
sollen/müssen sie nicht thun wie sie gethan haben bey Zutphen/
Vierden/Haarlem/vnd meer andere/vnd nv zum laefften ihre
grosse vntrow beweiffende an die Erbarmliche Borgeres von
Mastricht/die sich so manlich ertzonden darvon sey wol ein Ewi-
ges schande haben mogen.

Wir wollen euch liebe Leser nicht unbewußt lassen/wie de.
Monsieur de Vill gecomen ist mer etlich volch/vnd der Hopma.
Schenck mit seine Reutern vor das Gewaltiges Schloß zu Lat-
tem/ omme das inne zu bekommen; wie auch geschiet ist/den drey
vnd zwanzig.

vnd zwanzigsten Decembris / dieses Monats / vnd drei vber
aber das Stredelin hatten sy noch nit / aber sy werdens nu wol
haben / daun es ist gar schwach vmb sich gegen das Schloß zu
lagen / Daun der Bort waer von ich solches erforschen habe mit
neue das sy es nicht lange verhalten moechten.

Zum laetsten sacht man es sol warachtig sehen wie das den
Con. van Hispanien beleget hette der Stadt Lissedon / mit ein
gewaltiges Regiment von Knechten / vnd habens auch nit lan-
ge na die belegung inne bekommen / vñ an erliche orter der Stet
in brandt gestochen / vnd Geplondert / haben alldaer ein grosse
Schatz vbertomen / vmmet der ursache das sy den Coniunct von
Hispanien nicht vor ein Erbherr wolden erkennen waer durch
sey seine clene schade geladen haben / etc.

Vnd man sacht auch darneben das der Coniunct von His-
panien mit das ghewaltige Regiment Knechten selben herunt
der in Niederlandt komen wird / vñnd seine Landen zubesichti-
gen wie es damit sey / Wol ons Gott guenien das mir dan moech
ein gute Vrede bekommen / das war die Landen wol zu wens
sehen /

Der gutiger Godt wil den rechten Glauben einen vort-
gang verlehen / welche wir alle samplich wol moechten bitten /
vnd sint auch schuldig der ein vor der ander zu bitten / Dann
ons Christus das selber lernet / Matth. 5. In Somma / heeten
sich die Landen in des Rdnings gnaden ergeben / wie er sie
offtmal hatt angebotten / so wer alle diese schwes

richeyi ohn noch gewesen / dann wann

Godt den Menschen straffen

wil benempt er ons das

verstär / Hier mis

völlen mir

euch den Herrn in seiner

gnaden beschlen / In diß Gottseligen

Newen Jahr. Amen.